

Die Fliegenfalle am Buskers

Am diesjährigen Buskers gibt es internationale Leckerbissen, aber auch lokale Perlen.



7 | 12 Neben Musik gab es auch andere Attraktionen. Bild: Franziska Scheidegger

Schon tagsüber spielen vereinzelt Musiker auf den Plätzen und unter den Lauben. Neben der Rolltreppe beim Bahnhof packt jemand sein Akkordeon aus und beginnt zu singen. Das Buskers ist in der Stadt Bern bereits vor dem eigentlichen Anpfiff spürbar.

Die Musiker, welche aus allen Ecken der Welt angereist sind, scheinen es nicht erwarten zu können, endlich loszulegen. Das Programm ist auch in diesem Jahr wieder dicht gepackt.

Vom souligen Singer-Songwriter-Pop von Jon Kenzie aus England über jazzigen Schweizer Folk der Emmentaler Band Silbernen bis zu orientalischer Musik von Sedaa mit Musikern aus der Mongolei und dem Iran gibt es viel zu entdecken.

Ebenfalls dabei ist die Obwaldner Band Jolly and the Flytrap, welche in diesem Jahr ihr 30-Jahre-Jubiläum feiert. Es ist nicht der erste Auftritt der Band als Strassenmusikanten: Vor einigen Jahren sei die Band bereits an mehreren Strassenfestivals in Frankreich aufgetreten, sagt Ritschi «Elritschi» Blatter, der Sänger und Kopf von Jolly and the Flytrap.

Darunter in Montpellier und in Arles. «Der Auftritt am Strassenrand, so nahe bei den Leuten, hat uns sehr gut gefallen.» Sie hätten sich deshalb sehr gefreut über die Anfrage des Buskers.

Trotz 30-Jahre-Jubiläum der Band hofft «Elritschi», dass man der Band das Alter nicht anhört: «Wer zu sehr reift, hat irgendwann keinen Spass mehr», so der Frontmann. Das krause blonde Haar trägt er mittlerweile etwas lichter als noch Mitte der Achtzigerjahre.

Hoch oben in den Bergen in Engelberg im Kanton Obwalden verschanzte sich die Truppe damals im Keller eines Altersheims und nahm ihre ersten Improvisationen auf Kassette auf. Die gelungenen Stellen der Aufnahmen versuchte die Band dann so

Michael Hunkeler [12.08.2016](#)

Die Geheimtipps

Rund 300 Shows gibt es am Buskers zu sehen, da verliert man schnell den Überblick. Sphärisch-jazzige Klänge mit Cello und Gesang spielen die Franzosen Leïla Martial & Valentin Ceccaldi. Sedaa mit Musikern aus der Mongolei und dem Iran machen tanzbare orientalische Musik. Unkonventionelle Schweizer Folk-Musik gibt es von Silbernen aus dem Emmental zu hören.

Wer gerne tanzt, kann das bei der internationalen Ska-Punk-Kombo The Penny Black Remedy oder mit Jolly and the Flytrap aus Obwalden. Auch fürs Auge hat das Buskers einiges zu bieten: Lotta & Stina aus Finnland treten mit Hand-auf-Hand-Akrobatik auf, Tanz gibts bei Cia Delá Praká aus Brasilien.

Artikel zum Thema

Das Fest der Gassenhauer



Berner Woche Mongolischer Obertongesang neben Innerschweizer Leggins-Rock: Es ist wieder einmal Buskers in Bern. [Mehr...](#)

Von Stefan Zihlmann [11.08.2016](#)

Das Buskers ist zu laut, das Buskers ist zu leise

Interview Co-Programmatorin des Buskers Bern, Christine Wyss im Interview über das Buskers und dessen Kritiker. [Mehr...](#)

Von Ane Hebeisen [11.08.2016](#)

Buskers-Festival steht in den Startlöchern

Strassenmusiker aus aller Welt bringen Mitte August die Altstadt zum Kochen. Das passt einigen Anwohnern gar nicht. [Mehr...](#)

[25.07.2016](#)

Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

gut wie es ging nachzuspielen und einzuüben.

@derbund folgen

Bereit für den ersten Auftritt war die Band laut Elritschi, «als jeder wusste, wann die Lieder anfangen und wann sie zu Ende sind». Er sollte recht behalten, denn der Auftakt gelang: Bereits das erste Konzert in einem Kino in Engelberg war bis auf den letzten Platz ausverkauft.

Mittlerweile gilt Jolly and the Flytrap über die Kantonsgrenzen hinaus als Kultband. Gesungen wird gleich in mehreren Sprachen: auf Französisch, Spanisch, Serbisch, Englisch und manchmal auf Obwaldnerisch. Das Akkordeon zusammen mit den tanzbaren Rhythmen gibt der Musik einen balkanischen Einschlag.

Die Gitarren- und Saxofoneinlagen sind dem Ska-Punk entliehen. Laut Elritschi «spielt die Band einfach, was sie kann». Der Sound komme dadurch zustande, dass ihr Können begrenzt sei. Die Band verzichte auf komplizierte Songstrukturen, aber jeder Song brauche «einen guten Refrain und eine gute Strophe», ausserdem müssen die Leute dazu tanzen können. Nach diesem Rezept funktioniert die Band seit dreissig Jahren und das mit Erfolg.

Das Buskers scheint auch dieses Jahr die Massen zu bewegen. Die Veranstalter rechnen gar mit einem neuen Besucherrekord. Gegen Abend füllen sich die Gassen der Berner Altstadt mit Besuchern. Auf den Bühnen spielen die ersten Bands. Die Bündeliverkäufer gehen auf Kundenjagd.

Um den Sound einer Band zu hören, muss man nahe an die Bühne ran. Zwischen den zahlreichen Bühnen vermischen sich die Darbietungen. Die meisten Besucher schlendern planlos durch die Gassen, andere beugen sich konzentriert über die kleinen Programmheftchen und suchen die nächste Station heraus.

Auf der Bühne des Casinoplatzes machen sich derweil Jolly and the Flytrap bereit. Langsam dunkelt es ein. Eine Traube aus rund sechzig Leuten bildet sich vor der Bühne. Einige Zuschauer haben Klappstühle mitgenommen. Die Band spielt ihren Song «Moretti», und schon kommt Bewegung in die Menge. (Der Bund)

(Erstellt: 11.08.2016, 23:16 Uhr)